

Fach: Ev. Religion Klasse: 2b		Thema: Jesus begegnet dem Oberzöllner Zachäus und verändert dessen Leben		Datum: 07.02.2013
Lehrplanbezug: 2.3 Von der Hilfe Jesu erfahren – sich auf seine Hilfe einlassen 2.3.1 Jesus ermöglicht einen Neuanfang				
<ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksam werden, wie Jesus mit abgelehnten und verachteten Menschen umgeht → Zachäus begegnet Jesus, sein Leben verändert sich (Lk 19, 1-10) → Jesus will, dass Menschen einander nicht ausnützen und ausgrenzen 				
Grobziel: Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, wie Jesus mit abgelehnten und verachteten Menschen umgeht (produktiv denken und gestalten)				
Feinziele:				
Die Schüler sollen				
<ul style="list-style-type: none"> - (1) sich der ausgegrenzten Situation des Zöllners Zachäus bewusst werden, indem sie mit Holzfiguren die einsame Stellung des Zachäus aufzeigen (produktiv denken und gestalten) - (2) mit Hilfe der Lehrererzählung die Geschichte des Zachäus kennenlernen (kognitiv) - (3) mit Hilfe eines selbst inszenierten, thematisch angestoßenem Rollenspiel über die Begegnung zwischen Jesus und Zachäus nachdenken (kognitiv) - (4) wahrnehmen, dass Jesus ausgegrenzte Menschen aufnehmen will, indem sie die Stellung der Holzfiguren verändern (produktiv denken und gestalten) - (5) durch die farbliche Veränderung des Zachäusmantels entdecken, dass Zachäus sich durch die Begegnung mit Jesus verändert (produktiv denken und gestalten) - (6) mit Hilfe eines Handpuppenrollenspiels Jesu Verhalten als nachahmenswert empfinden (affektiv) 				
Medien: Mantel mit dunkelfarbigen Filzflecken, einzelne hell- und dunkelfarbige Filzflecken, Holzfiguren auf Holzunterlage, gebastelter Zachäus auf Ast, Donnertrommel, Erzählschal, Erzählschild, Stuhl, Ast, Handpuppe Tilly				
DURCHFÜHRUNG DER UNTERRICHTSSTUNDE				
Zeit	Artikulation	Unterrichtsverlauf		Organisation/ Medien
08:00	Einstieg	Begrüßung, Begrüßung der Gäste, Religionsrap, Gebet		Plenum Sitzkreis - CD-Player + CD
08:04	Hinführung (1)	<p>Wahrnehmungsspiel mit Gespräch</p> <p>L. zeigt als stummen Impuls den Mantel des Zachäus und legt ihn in die Kreismitte. S. äußern sich zu Zachäus (er ist ein Oberzöllner, er ist ein Betrüger, keiner mag ihn,...)</p> <p>L.: Du darfst jetzt in den Mantel vom Zachäus schlüpfen. Du bist Zachäus. Erzähle uns, wie es dir geht. Einzelne S. ziehen den Mantel an und schlüpfen in die Rolle des Zachäus.</p>		Unterrichtsgespräch Einfühlübung - Mantel mit dunkelfarbigem Filzflecken

		<p>Sie empfinden die einsame und traurige Situation des Zachäus nach.</p> <p>Bodenbildgestaltung L. stellt Holzfiguren in die Kreismitte. S. äußern sich frei. L.: Diese Holzfiguren sollen Zachäus und seine Mitmenschen sein. HI: Zachäus steht mittendrin, denn jeder mag den netten Zachäus, deswegen steht er bei den anderen Menschen aus Jericho (provokativ) → S. stellt eine Holzfigur abseits auf.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bodenbild 1: zehn Holzfiguren auf einer Holzunterlage, Mantel
08:12	Begegnung 1 (2)	<p>Erzählung Teil 1</p> <ul style="list-style-type: none"> - währenddessen wird die Tafel aufgeklappt: Zachäus auf einem Ast 	<p>Plenum, TA</p> <ul style="list-style-type: none"> - Donner-trommel, Erzählschild, Erzählschal
08:15	Erarbeitung 1 (3) Zielangabe	<p>L.: Der Zachäus ist viel zu klein, aber er hat eine gute Idee. S.: Er ist auf einen Baum geklettert. L.: Und dann kam ein ganz bestimmter Mensch auf den Baum und auf ihn zugelaufen. S.: Es war Jesus. L. schreibt als Überschrift an die Tafel: <u>Zachäus begegnet Jesus</u></p> <p>L. baut Schauplatz auf: L. holt einen Ast. Ein Stuhl wird aufgestellt. Der Mantel wird über den Stuhl gehängt.</p> <p>Integriertes Rollenspiel L.: Zachäus sitzt auf dem Baum. Denn er will auch unbedingt Jesus sehen. Dann kommt Jesus auf den Baum zugelaufen. Jesus steht direkt vor dem Baum und schaut hoch zu Zachäus.</p> <p>Du überlegst dir mit deinem Partner, wie es weitergehen könnte.</p> <p>Linke Hälfte: Du überlegst dir mit deinem Partner, was sich Zachäus gedacht hat, als Jesus auf ihn zugekommen ist.</p>	<p>TA wird ergänzt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ast - Stuhl mit Mantel

08:24	Begegnung 2 (2)	<p>Rechte Hälfte: Du überlegst dir, was Jesus zum Zachäus wohl sagt.</p> <p>→Flüsterphase</p> <p>Rollenspiel: S. spielen Zachäus und Jesus. Das Zachäus-Kind steht auf dem Stuhl. Es hat den Mantel an und hält den Ast in der Hand. Das Jesus-Kind steht daneben und schaut hoch. Sie sprechen ihre Rollen.</p> <p>Lehrerzählung Teil 2</p> <p>L.: Jesus hat sich anders verhalten als die anderen Menschen. S.: Jesus war nett zum Zachäus. HI: Jesus hat ihn nicht ausgeschimpft. Er hat ihm gar keine Vorwürfe gemacht. Im Gegenteil. → Schüler beschreiben, was Jesus gemacht hat.</p>	<p>PA</p> <p>- Donner-trommel, Erzählschild, Erzählschal</p>
08:27	Erarbeitung 2 (4+5)	<p>S. kommen in den Sitzkreis vor die Tafel. L. stellt die Holzfiguren aus dem Bodenbild 1 in die Kreismitte. HI: Wir müssen hier etwas verändern. S. verändern die Situation des Zachäus: Sie stellen eine Figur (Jesus) zum Zachäus / Sie stellen die einzelne Figur (Zachäus) zu den anderen Figuren.</p> <p>L.: Jesus nimmt den Zachäus aus einem bestimmten Grund auf / Bestimmt wäre der Zachäus auch in die Gemeinschaft aufgenommen worden, wenn Jesus einfach an ihm vorbeigelaufen wäre (provokativ) S.: Weil Jesus alle Menschen liebt / Nein, er ist von Jesus aufgenommen worden. L.: Der Jesus nimmt ihn auf aus einem bestimmten Grund. HI: Deswegen ist der Jesus auch auf die Erde geschickt worden. S.: Er will den Zachäus retten, weil er ausgeschlossen wird.</p> <p>L. hält Mantel hoch. L.: Jesus nimmt Zachäus auf. Da passiert</p>	<p>Sitzkreis</p> <p>- Bodenbild 2: Holzfiguren auf Holzunterlage, Mantel</p> <p>- Mantel</p>

		<p>etwas im Zachäus. HI: Der Zachäus ist nach der Begegnung mit Jesus immer noch der gleiche Betrüger wie vorher und wird deswegen aus der Gemeinschaft ausgeschlossen (provokativ) S.: Nein, er hat sich verändert... L. dreht den Mantel des Zachäus um. Er legt Filzflecken auf den Boden. HI: Wähle Filzflecken aus, die jetzt zum Zachäus und seinen Gefühlen passen.</p> <p>S. legen die hellen Filzflecken auf den Mantel und beschreiben, wie es dem Zachäus jetzt geht.</p>	<p>- helle und dunkle Filzflecken</p>
08:36	Reflexion (6)	<p>Handpuppenrollenspiel Tilly: Also, des war schon echt nett vom Jesus. Alle anderen haben nur geschimpft über den Zachäus und seine Betrügereien. Wollten gar nix mit ihm zu tun ham. Und der Jesus war ganz anders. Hat ihn angesprochen. Sogar bei Zachäus zu Hause zum Essen war. Hat ihn nicht ausgeschimpft, dudududu böser Betrüger. Der Jesus wollte halt den Zachäus auch mit in die Gemeinschaft aufnehmen. Der will halt nicht, dass jemand alleine und traurig ist. Aber heute, heute lebt der Jesus ja nimmer auf der Erde. Mhm, aber bei uns gibt's ja auch Menschen, die keiner mag, weil sie Fehler machen... Mhm was meint ihr, können wir da irgendwas machen? S.: Wir können die Menschen aufnehmen, uns um sie kümmern... Tilly: Ja, also mensch, da habt ihr ja echt gute Ideen. Also ich werde des auch versuchen, so zu sein wie der Jesus. Und zwar bei dem Mädchen aus meinem Haus, ihr wisst schon.</p>	Handpuppe Tilly
08:41	Abschluss	<p>L.: Wenn wir jetzt gleich unseren Religionsrap sprechen, achtest du mal darauf, was wir da eigentlich sagen. Da fällt dir etwas auf... Der Religionsrap wird gesprochen. S.: Im Rap heißt es, dass es bei uns keine Einsamkeit und Traurigkeit gibt und dass wir</p>	

		<p>eine Gemeinschaft sind. L.: So wie Jesus keine Einsamkeit und Traurigkeit mag, so mögen wir das auch nicht und wollen eine Gemeinschaft hier im Religionsunterricht sein.</p> <p>Die Kinder werden auf ihren Platz geschickt. Verabschiedung, Verabschiedung der Gäste</p>	Plenum
--	--	---	--------

Lehrerzählung

Teil 1:

Tag ein, Tag aus sitzt der Oberzöllner Zachäus in seinem Zollhäuschen und treibt das Geld von den Menschen ein, die in die Stadt nach Jericho kommen. Eines Tages hört er die Menschen aufgeregt reden. „Jesus kommt in die Stadt. Jesus kommt nach Jericho.“ Zachäus hat schon vieles über diesen Jesus gehört. Es heißt, dass er ein ganz besonderer Mensch sein soll. „Den möchte ich unbedingt sehen!“ denkt sich Zachäus.

Als er bemerkt, dass alle Menschen zum Markplatz laufen, um dort auf Jesus zu warten, da springt Zachäus auf, verlässt sein Zollhäuschen und folgt der Menschenmenge. Es sind schon viele Menschen da. Keiner will ihn durchlassen. Einige stupsen ihn mit dem Ellenbogen an und murren „Was willst du denn hier? Du hast hier gar nichts zu suchen!“. Zachäus hat keine Chance. Es sind zu viele Menschen da und er ist viel zu klein. Er kann einfach nichts sehen. „Aber ich will ihn doch auch sehen...“, denkt sich Zachäus.

Da hat er eine Idee. Er rennt zu einem Baum. Klettert hinauf und setzt sich auf einen Ast. Von hier aus kann er alles sehen und keiner bemerkt ihn. (Aufklappen der Tafel) Da sieht er Jesus auch schon herbeilaufen. Er kommt genau auf den Baum vom Zachäus zu. Da bleibt Jesus plötzlich unter dem Baum stehen und schaut hoch zu Zachäus.

Teil 2

Jesus ruft „Zachäus! Zachäus, komm schnell herunter von deinem Baum!“ Zachäus kann es nicht glauben. „Woher kennt Jesus meinen Namen?“ Und Jesus ruft noch einmal „Zachäus, komm schon herunter, ich will heute dein Gast sein.“ Zachäus fehlen die Worte „Jesus kennt meinen Namen und ausgerechnet in meinem Haus will er Gast sein“

Die anderen Menschen, die das hören, die schimpfen „Zachäus ist ein Betrüger, ein Zöllner, und bei dem will Jesus Gast sein?“ Aber Jesus hört nicht auf sie. Jesus ist der Einzige, der Zachäus beachtet und mit ihm redet. Schnell klettert Zachäus von seinem Baum und läuft mit Jesus zu seinem Haus. Zachäus isst und trinkt mit Jesus. Als sie fröhlich zusammensitzen, kommen ein paar Menschen aus Jericho und sagen: Jesus, warum gehst du zu so einem schlechten Menschen?“ Zachäus sagt leise: „Sie haben Recht. Ich bin kein guter Mensch. Ich habe die Menschen in Jericho betrogen, ihnen zu viel Geld abgenommen. Aber ich möchte mich ändern. Ich

möchte nicht mehr betrügen. Ich werde die Hälfte von meinem Besitz an arme Menschen abgeben und den Leuten, die ich betrogen habe, werde ich viermal so viel Geld zurückgeben!“

Jesus antwortet: „Ich glaube dir, Zachäus. Ich bin heute zu dir gekommen, damit dein Leben wieder hell wird. Du hast viel falsch gemacht, aber ich hab dich trotzdem gern. Ich bin zu dir gekommen, weil ich die verachteten und ausgeschlossenen Menschen retten möchte!“

1. Sachanalyse

1.1 Persönliche Begegnung mit Lukas 19,1-10

Bei Lk 19,1-10 wird die biblische Erfahrung des Ausgeschlossenwerdens und die Aufnahme durch Jesus am Beispiel des Zöllners Zachäus aufgezeigt. In der neutestamentlichen Überlieferung steht nicht explizit geschrieben, dass Zachäus aus der Gesellschaft ausgegrenzt wird. Allerdings lässt die Angabe seines Berufes darauf schließen. Die Aufnahme des Zöllners Zachäus durch Jesus zeigt dem Christen, dass Gott alle Menschen liebt und sich besonders den ausgegrenzten Menschen annimmt. Darüber hinaus können wir Christen aufgrund der Zachäusgeschichte darauf vertrauen, dass Gott auch dann zu uns steht, wenn wir schwere Fehler begehen. Jesus als unser Vorbild zeigt uns durch seine Zuwendung zu Zachäus auf, wie wir mit Außenseitern umgehen sollen. Der anthropologische Aspekt des Doppelgebotes der Liebe wird somit in der Geschichte des Zachäus konkretisiert. Aus diesem Grunde kann den Grundschülerinnen und Grundschülern durch die Behandlung der Geschichte des Zachäus eine grundlegende Komponente des christlichen Glaubens aufgezeigt werden.

1.2 Theologische Orientierung

1.2.1 Die neutestamentliche Überlieferung von Lukas 19,1-10

Die Zachäusgeschichte lässt sich im Lukasevangelium finden und weist keine Parallelstellen in den beiden anderen synoptischen Evangelien auf. (vgl. Peisker, C. H., 2007, S.119) Ihren Platz hat die Überlieferung im lukanischen Reisebericht, der das Mittelstück des Lukasevangeliums darstellt. Hier wird das Wirken Jesu in Tat und Wort beschrieben. (vgl. Roloff, J., 2007, S.181)

Auf der Reise nach Jerusalem kommt Jesus in Lk 19,1-10 in Jericho vorbei und trifft auf Zachäus, der ein „Oberer der Zöllner“ und „reich“ ist. (EKD, 1984, Lk 19,2) Als Jesus in Jericho ankommt, begehrt Zachäus ihn zu sehen. Da er jedoch „klein von Gestalt ist“ (LK 19,3) und Jesus von einer Menschenmenge umgeben ist, steigt er auf einen Maulbeerbaum. Als Jesus näherkommt, geht er direkt auf Zachäus zu und fordert ihn auf, vom Baum herunterzukommen. Jesus kehrt schließlich bei Zachäus ein. Die anderen Menschen sind darüber nicht erfreut und „murren“, dass er bei einem „Sünder“ einkehrt. (Lk, 19,7) Aufgrund der Zuwendung Jesu verändert sich Zachäus und sagt: „Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so

gebe ich es vierfach zurück.“ (Lk 19,8) Jesus spricht ihm sodann Heil zu und begründet seine Zuwendung damit, dass er gerade auf die Verlorenen zugeht, „denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ (Lk 19, 10)

1.2.2 Die Person Zachäus und seine Tätigkeit als Zöllner

Aus der neutestamentlichen Überlieferung erfahren wir, dass Zachäus Jesus in der Stadt Jericho begegnete. Es wird angenommen, dass Zachäus ein Einwohner jener Stadt war. Es steht nicht explizit geschrieben, warum Zachäus „begehrte“ (Lk 19, 3) Jesus zu sehen. Allerdings lässt der Nebensatz „wer er wäre“ darauf schließen, dass er von Jesu Taten und Worten hörte und diesen Menschen nun selber sehen wollte. Durch die Begegnung mit Jesus verändert sich Zachäus von Grund auf: Er möchte seine Fehler wieder gut machen. Die Hälfte seines Besitzes wird er den Armen geben und all jenen Menschen, die er betrogen hat wird er es vierfach zurückerstatten. Die Zuneigung Jesu zu Zachäus stößt bei den anderen Menschen auf große Ablehnung und Empörung. (vgl. Lk 19,7) Diese Ablehnung wird auf Zachäus Tätigkeit als Zöllner zurückgeführt. Zöllner waren zur Zeit Jesu von der römischen Besatzungsmacht als eine Art Finanzbeamte zur Eintreibung der Steuern und Zölle eingesetzt. Die Zollstationen waren an den Grenzen, Stadttoren oder Häfen vorzufinden. Die Zöllner arbeiteten mit den Römern zusammen, indem sie festgelegte Beträge von der israelitischen Bevölkerung eintrieben. Was sie darüber hinaus verlangten, konnten sie in ihre eigene Tasche wirtschaften. Die Zöllner stammten in der Regel aus der einheimischen Bevölkerung. Sie wurden deshalb von den israelitischen Bewohnern, die der römischen Besatzungsmacht und der Zahlung römischer Steuern und Zölle ablehnend gegenüberstanden, gesellschaftlich isoliert. Die Israeliten hielten die Zöllner für Verräter, die ihren Reichtum aus ungerechtfertigten Steuern bezogen. Dementsprechend verstand man sie in religiöser Hinsicht als Sünder und Heiden (vgl. Mt 18,17; Mk 2,15), da sie die Torah mit Raub und Beihilfe zum Raub übertraten (vgl. Henning, 1998⁴, S.956)

1.2.3 Jesu Umgang mit den Zöllnern

Das Jesusbild, das uns im Neuen Testament begegnet, ist komplex. Jesus wird als Apokalyptiker (Mk 9,1), als Sozialrevolutionär (Mk 11,15ff.) und als Weisheitslehrer (Mk 11,17) beschrieben. Daneben wird Jesus in der neutestamentlichen Überlieferung immer wieder als Freund der Außenseiter wahrgenommen: Jesus kümmert sich um kranke Menschen, Kinder, Bettler und auch um Zöllner. Dabei wendet sich Jesus den Zöllnern genauso zu wie den anderen Sündern. Jesus befürwortet so jedoch nicht das betrügerische Verhalten der Zöllner, sondern ermöglicht ihnen durch seine Zuwendung die Umkehr und Buße. Gerade weil sich Menschen falsch verhalten, geht er in voller Gnade auf sie zu und ermöglicht ihnen einen Neuanfang. Verachtete und abgelehnte Menschen will Jesus in seine Gemeinschaft aufnehmen, „denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und

selig zu machen, was verloren ist.“ (LK 19,10) Diese Zuwendung zu den verachteten und ausgeschlossenen Zöllnern wird auch in der Berufung des Zöllners Levi/Matthäus deutlich (vgl. Lk 5,27; Mt 10,3). Im Gleichnis vom Zöllner und Pharisäer macht Jesus seine Zuwendung zu den verlorenen Menschen ebenfalls offenkundig: Der bußfertige Zöllner ist gerechtfertigt, nicht der sich selbst erhöhende Pharisäer. (vgl. Lk 18,9-14)